

Himalaya-Rinder im Alpenvorland

In der Gemeinde Babensham weiden Yaks im Rahmen eines Naturschutzprojekts

Babensham – Ein ungewöhnliches Bild auf bayerischen Voralpenhängen: Im kleinen Weiler Mernham sorgen ab diesem Frühjahr Yaks dafür, dass die steilen Hänge wieder gepflegt und offen gehalten werden – und das ganz ohne schweres Gerät. Dabei handelt es sich um ein Naturschutzprojekt des Landratsamts Rosenheim.

Projektitiator Jonas Garschhammer begrüßt den Bürgermeister Martin Kubiczek, die Nachhaltigkeitsbeauftragte der Gemeinde, Isabella Eicher, sowie die Grundstückseigentümer Ludwig Freiberger und Felix Kircher, um das Projekt vorzustellen.

Artenreiche Wiesen durch bäuerliche Nutzung

Mit dabei sind auch der Yak-Halter Markus Kirschner und Rosa Kugler vom Landschaftspflegeverband Rosenheim. Bei dem Blick in die malerische Landschaft fallen die zahlreichen Hügel und Steilhänge auf, die der Inngletscher hier vor Jahrtausenden bewegte. Erst durch die bäuerliche Nutzung haben sich hier besonders artenreiche Wiesen entwickelt. „Durch die Blütenvielfalt finden wir hier zahlreiche Schmetterlinge und seltene Wildbienen“, so Garschhammer. In der modernen Landwirtschaft können die Steilhänge jedoch nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden und fallen daher oft aus der Nutzung.

Steile Flächen werden offengehalten

Ökologisch zielt das Naturschutzprojekt darauf ab, die ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen vor Sukzession zu bewahren. Durch die Beweidung werden die steilen Flächen offengehalten. Büsche und Sträucher können somit nicht aufkommen. Wärme liebende und konkurrenzschwache Blütenpflanzen bleiben somit erhalten und können sich durch das Offenhalten wieder ansiedeln. Auf Zuruf gesellen sich auch die zotteligen Yaks Anton,



Die Yaks weiden bevorzugt auf steilen Hängen, die aus der landwirtschaftlichen Nutzung fallen.



Babenshams Bürgermeister Martin Kubiczek (von links), Nachhaltigkeitsbeauftragte Isabella Eicher, Jonas Garschhammer, Ludwig Freiberger, Felix Kircher und Markus Kirschner.

Albert und Alfred der Runde dazu. Markus Kirschner und seine Frau Dalma halten Yaks seit nun vier Jahren. Ausschlaggebend für die ungewöhnliche Tierwahl war für sie die Robustheit und Genügsamkeit von Yaks. Aber auch die Qualität ihres Fleisches – besonders zart

und geschmackvoll. Yaks sind für die Steilhangbeweidung besonders geeignet: Als Tiere, die ursprünglich aus dem Himalaya stammen, kommen sie mit kargem Futter und wechselhaften Witterungsbedingungen gut zurecht und hinterlassen in sensiblen Hanglagen

vergleichsweise geringe Trittschäden, so Kirschner. Ihr Fressverhalten unterscheidet sich von dem anderer Wiederkäuer, sie fressen vor allem Gras und weniger Blumen und tragen durch punktuelle Dungablagerungen zum Bodenleben bei – Effekte, die sich positiv auf

kleinräumige Lebensgemeinschaften auswirken können.

Die Weidehaltung läuft nun von April bis November auf drei verschiedenen Teilflächen, sodass die einzelnen Parzellen mehrere Wochen Beweidungsruhe bekommen und Pflanzen so

wie Insekten ihren Entwicklungszyklus abschließen können. Begleitet wird die Beweidung durch Rosa Kugler vom Landschaftspflegeverband Rosenheim, die regelmäßig Vegetationsaufnahmen und Tierbeobachtungen durchführt, damit bei Bedarf das Weidema-

nagement feinjustiert werden kann. „Die ersten Eindrücke sind sehr positiv: Der alte Grasfilz der letzten Jahre wurde bereits abgefressen und die ersten Kräuter spitzeln schon durch“, so Kugler.

Dank für Unterstützung

Jonas Garschhammer bedankt sich bei den Grundstückseigentümern und der Gemeinde Babensham, ohne deren Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre. Diese sehen das Projekt positiv: „Ich find's gut, dass hier Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand gedacht werden. Die Hänge werden naturschutzfachlich gepflegt, aber es findet auch eine Nutzung statt durch die Fleischproduktion“, sagt Ludwig Freiberger aus Mernham. Sein Nachbar Felix Kircher ergänzt: „Ich find es toll, dass Tiere auf diesen Hängen stehen – ein schönes Ortsbild.“ Der Bürgermeister Martin Kubiczek hob beim Termin hervor, wie wichtig praxisnahe Lösungen sind, die ökologische Ziele mit regionaler Wirtschaftlichkeit verbinden.

Ökologische Ausgleichsfläche

Die Teilfläche der Gemeinde ist auch zugleich eine ökologische Ausgleichsfläche, die nun vorbildlich gepflegt wird und eine gewisse Vorbildfunktion aufweist, wie Naturschutz und Landnutzung zusammengebracht werden können.

Für Besucher gilt Rücksichtnahme. Markus Kirschner erklärt, dass Yaks grundsätzlich sehr ruhig und besonnen sind. In der Natur haben sie aber gelernt, sich gegenüber Feinden wie Wölfen zu verteidigen. Daher sei insbesondere Hundehaltern empfohlen, ihre Tiere anzuleinen und Abstand zur Weide einzuhalten. Aber auch aus der Ferne kann man den Anblick der exotischen Tiere auf den malerischen Steilhängen am Inn genießen.

» WIR TRAUERN

Anzeigenannahme: ☎ 080 31/213-140 ✉ trauer@ovb.net

Zu den aktuellen Video-Traueranzeigen:

